

## Ein trotziges Pinkerl und ein jodelnder Frosch

Prinzessin gesucht“ in  
den Kammerlichtspielen.

KLAGENFURT. Villach macht es  
vor: Seit Jahren gibt es Kinder-  
und Jugendtheater, und zwar  
für Kinder ab zwei,  
vier und sieben Jahren.

Etwas, was man in Klagen-  
furt nur ansatzweise findet.  
Das Stadttheater Klagenfurt  
spielt derzeit Hauffs „Das  
alte Herz“. Eine eigene Kin-  
dertheaterschiene sucht man in  
der Landeshauptstadt aber ver-  
geblich. Einen ersten Versuch in  
diese Richtung starten nun Sa-  
bine Kranzelbinder und Markus  
Schöttl in den Kammerlicht-  
spielen. Da weder Stadt Klagen-  
furt noch Land Kärnten bisher  
finanzielle Unterstützung für  
das Vorhaben signalisiert ha-  
ben, finanziert man die erste  
Produktion aus der eigenen Ta-  
sche – und steuert auch gleich  
ein eigenes Stück bei. Ab mor-  
gen heißt es „Prinzessin ge-  
sucht“. Markus Schöttl erzählt  
von einer Prinzessin, die im  
Märchenbuch zwischen Seite 15  
und 18 gefangen ist und „eigent-  
lich nicht so recht weiß, wer sie  
ist: Aschenputtel? Dornrös-  
chen?“ Das „trotzige Pinkerl“,  
gespielt von Sabine Kranzelbin-  
der, bekommt von einer Fee drei  
Wünsche erfüllt. Außerdem  
gibt es auch einen furzenden  
Frosch, einen jodelnden  
Frosch und stechende Spindeln.  
Das Stück eignet für Kinder von vier bis  
zehn Jahren. Und damit auch  
für Erwachsene mitgehen,  
zahlen alle einen Eintrittspreis  
von sieben Euro. MF

Prinzessin gesucht. 7. & 14. Dez. um 17  
Uhr, 15. & 22. Dez. um 14.30 Uhr und 17.  
Dez. um 10.30 Uhr. Dauer: 50 Mi-  
nuten. Karten: Tel. (0660) 21 61 966.

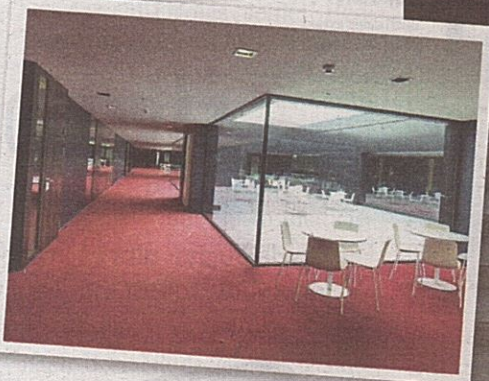


Sabine Kranzelbinder als Prinzessin  
auf Identitätssuche

KK

# KULTUR

FREITAG, 6. DEZEMBER 2013, SEITE 88



## Positive Impulse für

Im Klagenfurter „Haus  
der Architektur“  
wurde gestern die  
Neue Mittelschule  
Wölfnitz mit dem  
Landesbaupreis 2013  
ausgezeichnet.

ERWIN HIRTENFELDER

**H**at man den liberalisierten  
Wildwuchs an den Kärntner  
Seen oder in manchen  
Fremdenverkehrsarten vor Au-

gen, dann erscheint die alljährliche  
Vergabe des Landesbaupreises wie ein  
hilfloser Versuch, ein wenig Qualität und  
Ordnung in das heimische Baugeschehen  
zu bringen. Ein einzelner Preis macht  
eben noch keinen Baukulturssommer.  
Aber er schafft zumindest Orientierung,  
zeigt auf, wie zeitgemäße Architektur  
aussehen könnte. Daran hat sich seit  
1995, dem Jahr seiner erstmaligen  
Verleihung, nicht viel geändert.

Gestern Abend war es wieder  
so weit. Im Klagenfurter Napoleonstadel  
wurden die Trophäen unter 22 eingereichten  
Projekten

vergeben. Nicht alle wurden von der  
fünfköpfigen Jury als richtungweisend  
anerkannt. Nur ein Projekt schaffte es  
auf den Siegespodest: die Neue Mittelschule  
Wölfnitz. Das Planerteam Winkler +  
Ruck Arch. erhielt dafür aus den Händen  
von Landeskulturreferent Wolfgang Waldner  
den Landesbaupreis 2013.

Die Entscheidung der Jury unter dem  
Vorsitz der Wiener Architektin Marlies  
Breuss darf als programmatisch bezeichnet  
werden, zumal damit ein Thema angesprochen  
wird, das in den bisherigen Debatten  
um geänderte